© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. „Foliola sat grandia, ovata, cuspidata, obscure viridia, styli pilosi (sparsius ac in praecedente), pedunculi parce glandulosi, flores magni, pallide rosei, fructus sat magnus, ovoïdeo-globosus“ = (ex Déséglise) R. nitidula Bess. f. Blondaeana (Rip.).

Foliola ut in typo, sed omnino glabra, receptaculum ovoïdeo elongatum, glabrum, pedunculorum et sepalorum glandulae rarae, flores mediocres, rosei, styli fere glabri, stipulae et bracteae magis dilatatae = R. nitidula Bess. f. Belgradensis (Panc.).

Budapest, im Februar 1880. (Originalmittheilung.)

Phänologisches.

Bei Oberstein fangen Pulsatilla vulg. und Scilla bifolia L. seit dem 7. März an, die Blüthen zu entfalten; auch Daphne Mezereum L. steht seit einigen Tagen in vollster Blüthe.

Oberstein, d. 9. März 1880. Meyerholz.

Instrumente, Präparirungs- u. Conservirungsmethoden etc.

Ueber die Herstellung eines zweckmässigen Asphaltlackes für mikroskopische Präparate.

Von Dr. C. Sanio.

Ich hatte in der bot. Zeitung 1865, p. 177 ausführliche Mittheilungen über die Herstellung eines luftdichten Schlusses bei mikroskopischen Präparaten gemacht, durch die das verderbliche Eindringen des Lackes in die Aufbewahrungszelle vollkommen beseitigt wurde. Diese Methode, auf einfache physikalische Erwägungen basirt, hat sich seitdem vollkommen bewährt. Dagegen hat sich der von mir empfohlene Lack, so fest er ist, wenn er trocken geworden, durchaus nicht bewährt, da er meist Sprünge bekommt, wodurch der Luftzutritt möglich wird. Später habe ich dem Asphaltlacke eine beträchtliche Verbesserung durch Zusatz von Leinöl verliehen: $^3/_{16}$ Quart Leinöl pro Pfund Asphaltlack von guter Qualität (im kaufmännischen Sinne) geben einen zähen und festen Lack. Indess dieser Lack verfliesst leicht, was bei quadratischen Fassungen sehr störend ist. Ich hatte schon öfter darüber nachgedacht, wie diesem Lacke eine Verbesserung zu verleihen sei, ohne auf das einfachste und beste Mittel zu kommen, da dieses durch die unglücklichen Versuche von Schleiden vollkommen vom Repertorium gestrichen war, es ist dies das Gummi elasticum.

Ich habe die Quantität des angewandten Gummi elasticum leider nicht näher bestimmt, ungefähr für 10 Pf. (Droguenpreis) pro Pfund Asphaltlack, also ungefähr 3 Drachmen, die in Terpentin aufgelöst zugefügt werden. Der von mir hergestellte Lack enthält pro Pfund ca $^1/_4$ Liter Leinöl, 3 Drachmen Gummi elasticum und Kienruss, soviel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als nöthig ist. Nach 24 Stunden schon kann man eine Fassung aus diesem Lacke anfassen, aber erst nach mindestens 8 Monaten wird sie hinreichend fest. Ich zweifle nicht, dass dieser Lack allen Anforderungen entspricht.

Uebrigens wird durch Zusatz von Leinöl zu jedem Harze in geschmolzenem Zustande die Zähigkeit desselben bedeutend erhöht (mein Versuch bezieht sich auf Colophonium oder dieses und Pech), so dass daraus die Technik im weiten Sinne, namentlich bei Bereitung der Asphaltböden und der Dachpappe Nutzen ziehen kann.

Lyck, im Januar 1880. (Originalmittheilung.)

Spengel, J. W., Einige neue Verbesserungen am Schlitten-Mikrotom (Zoolog. Anzeiger, II, p. 641. u. ff.).

Sp. hat seinem Mikrotom das Rivet-Leiser'sche Princip, d. h. eine schlittenartige Verschiebung des in einer Klammer eingespannten Objectes auf einer schiefen Ebene, welche nicht um einen Cylinder aufgerollt, sondern an einer senkrechten Wand unbeweglich befestigt ist, zu Grunde gelegt; dabei die Steigung der schiefen Ebene aber auf 1: 20 erniedrigt. Für die Klammer ist das schon von Reichenbach empfohlene Nusscharnier zur Anwendung gebracht; jedoch mit der Modification, dass die gesammte Klammer durch ein Flach- und ein Bolzencharnier um zwei zu einander rechtwinkelig gestellte Achsen gedreht werden kann, wodurch die mannigfachsten Lageveränderungen des Schnittobjectes ohne Berührung des Letzteren ermöglicht werden.

Die Fixirung des Messers erfolgt mit Hülfe eines Kugelgelenkes, und ist an dem Messerschlitten unterhalb des Messerrückens eine Schraube angebracht, welche eine Schrenkung der Messerebene zur Schnittebene ermöglicht. Hierdurch wird die so unangenehme Berührung der Schnittfläche des Objectes durch die Unterkante des Messerrückens verhindert.

Die Verschiebung des Klammerschlittens endlich erfolgt in rein mechanischer Weise durch eine Mikrometerschraube mit Gewinde ohne Ende und getheilter Trommel, und kann vermittelst dieser Vorrichtung eine Hebung des Objectes um 0,005 Mm. bei directer Ablesung bewirkt werden. Die Verbindung des Klammerschlittens mit der Mikrometerschraube gestattet zudem noch eine grobe Einstellung des Objectes, indem sie aus zwei Gewindebacken besteht, welche die Mikrometerschraube umschliessen und durch eine Schraube mit halb rechtem und halb linkem Gewinde in ihren Abständen veränderlich sind.

Die in dieser Art modificirten Mikrotome sind zum Preise von 140 M. von A. Wichmann, Hamburg, Gr. Johannisstrasse 17 zu beziehen.

Kaiser (Berlin).

Löwe, Ludwig, „Beiträge zur Entwickelungsgeschichte des Nervensystems des Menschen und der Säugethiere“ Berlin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Denicke) 1880. Enthält u. A. die Beschreibung einer Modification des ursprünglich Ranvier'schen Mikrotomes, in welcher an Stelle der Einbettungscylinder eine Platte mit drei Dornen fungirt und die durch Vermittelung einer schraubzwingenartigen Klammer an der Tischkante befestigt werden kann, um ein sicheres Arbeiten mit beiden Händen zu ermöglichen. Kaiser (Berlin).

Botanische Gärten und Institute.

Jardin Botanique d'Anvers.

Par **Henri van Heurck.**

Le jardin botanique d'Anvers eut pour origine un „jardin des Simples" créé au siècle dernier et dépendant del'hôpital. Ce fut vers 1827 que ce jardin fut transformé en jardin botanique et prit l'aspect qu' il a aujourd'hui.

Le jardin est de peu d'étendue mais situé dans la plus belle partie de la ville et fort riche en plantes de pleine terre. Quoique ayant l'apparence d'un jardin anglais, les plattes-bandes sont disposés de façon que, malgré l'aspect pittoresque de l'ensemble, l'ordre des familles naturelles n'est nulle part interrompu.

Le jardin possède un musée de botanique, qui y a été établi, il y a trois ans, et où figurent les produits végétaux employés pour la médecine, l'industrie ou l'économie domestique. Il y a aussi une belle série de modèles d'anatomie végétale microscopique fabriqués d'après naturales modèles de Brendel de Berlin, ceux du Dr. Anzoux de Paris et de nombreux tableaux muraux.

Ce musée qui n'est ouvert au public que le Dimanche et les après-midi pendant la semaine durant l'été, a été visité en 1879 par environ 10,000 personnes.

Le cours de botanique qui comprend la botanique pure et la botanique médicale et commerciale se donne dans ce musée, le matin, pendant l'été. Ces cours sont publics.

Il y a actuellement, au jardin, deux orangeries, une serre chaude et une petite serre à palmiers, mais l'administration communale actuelle de la ville, qui a déjà fait beaucoup pour l'embellissement du jardin vient de vôter l'érection de deux nouvelles serres, d'une troisième orangerie, d'un laboratoire de botanique et d'une nouvelle salle pour auditoire et musée de botanique. L'érection de ces divers bâtiments sera probablement faite dans le courant de cette année.

Anvers, Janv. 1880. (Originalmittheilung.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Sanio C. [Karl] Gustav

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- u. Conservationsmethoden etc. 90-92